

Zeitschrift:	Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Bern
Band:	55 (1971)
Artikel:	Lebensmittelsteuerungen, ihre Bekämpfung und ihre politischen Rückwirkungen in Bern
Autor:	Wermelinger, Hugo
Kapitel:	Einleitung
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1070963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINLEITUNG

Der wirtschaftlichen Tätigkeit des Menschen kommt seit jeher eine eminente Bedeutung für die menschliche Zivilisation zu. Wirtschaftsgeschichtliche Forschung ist demnach eine Grundlage historischer Erkenntnis.

Als ich mich vor einigen Jahren mit rein politischen Fragen aus der Zeit der Kappelerkriege beschäftigte, stiess ich auf ein wichtiges Problem der damaligen politischen und militärischen Kämpfe, das in der historiographischen Literatur unberücksichtigt geblieben war: die enorme Bedeutung der Lebensmittelpreise für das gesamte Leben, auch für die Politik und Kriegsführung, der damaligen Zeit.

Jene Zeit muss vom Elementaren her verstanden werden, und dazu zählt die Beschaffung der täglichen Nahrung. Uns Gliedern der hochtechnisierten Konsumgesellschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fällt es schwer, sich Zustände in der Schweiz vorzustellen, wie sie heute nur noch Bewohnern von Entwicklungsländern vertraut sind. Damals arbeiteten die Menschen noch grösstenteils für die Befriedigung der unmittelbarsten Lebensbedürfnisse. Alles, was mit der Gewinnung der notwendigen und abwechlungslosen Nahrung zusammenhangt, war für sie ein Gegenstand der täglichen Sorge: das Wetter, die Schwankungen der Ernte, der Lebensmittelhandel und besonders der Wert der Nahrungsmittel. Die Angst vor dem Hunger steckt als Triebfeder hinter vielen Handlungen der damaligen Menschen. Grosses Lebensmittelteuerungen und Hungersnöte waren früher häufige Erscheinungen. In Europa verschwanden diese Plagen erst mit dem Aufkommen der Eisenbahnen und Dampfschiffe sowie mit der Entwicklung besserer Anbaumethoden und modernerer Techniken der Vorratshaltung.

Bis jetzt fehlte in der Schweiz eine ausführliche Untersuchung der Lebensmittelpreise zu Beginn des 16. Jahrhunderts, wie überhaupt die Schweiz auf dem die moderne wirtschaftsgeschichtliche Forschung stark beschäftigenden Gebiet der Preisgeschichte in Rückstand ist. Die Erforschung von politischen Rückwirkungen wirtschaftlicher Krisen wird erst

angesichts moderner Probleme und Erkenntnisse für frühere Zeiten durchgeführt.

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit bernischen Zuständen, doch zeigen Ausblicke, dass die wirtschaftliche Entwicklung in der übrigen Schweiz und in den angrenzenden Gebieten nicht wesentlich anders verlief. Wir werden den Bereich der bernischen Geschichte im letzten Kapitel verlassen, das sich mit der eidgenössischen Politik zur Zeit der Kappelerkriege unter dem Druck der grössten Teuerung seit hundert Jahren befasst.

Die bernische Geschichte der Lebensmittelteuerungen ist für die Zeit vor und nach den hier behandelten Jahren erforscht worden. Hans Morgenthaler veröffentlichte 1921 eine Untersuchung über Teuerungen und Massnahmen zur Linderung ihrer Not im 15. Jahrhundert. Fritz Bürki untersuchte in seiner Dissertation Berns Wirtschaftslage im Dreissigjährigen Krieg. Die vorliegende Arbeit schliesst die Lücke zwischen diesen beiden Monographien.

Sie sucht Antworten auf die folgenden Fragen zu geben:

Wie entwickelten sich langfristig die Lebensmittelpreise?

Wann gab es Teuerungswellen?

Was verursachte die Preisbewegungen?

Worin erblickte man damals die Ursachen?

Wie bekämpfte man die Teuerungen?

Was waren ihre Wirkungen auf Konsumenten, Produzenten, auf Staat und Politik?

Einige Fragen lassen sich auf Grund der gegebenen Quellenlage ausführlich, andere nur summarisch beantworten. Eine Hauptschwierigkeit lag in der Einseitigkeit der zur Verfügung stehenden Quellen. Sie kommen fast ausnahmslos von seiten der Obrigkeit und unterrichten uns ausführlich über ihren Willen. Das ist aber nur ein Aspekt der Wirklichkeit. Die machtlose Obrigkeit konnte ihre Gebote und Verbote nicht durchsetzen, was sie in den ewigen Wiederholungen ihrer Mandate häufig selber zugeben musste. Jeder tat, was ihm nützte. Die Befehle der Regierungen blieben auf dem Papier. Die obrigkeitlichen Preise wurden umgangen. Die Form der vorliegenden Arbeit ist naturgemäss stark von dieser einseitigen Quellenlage abhängig. Dazu kommt noch eine andere

Schwierigkeit. Jener Zeit fehlte der Sinn für Zahlen und Statistik. Die Rechnungen der Vögte und Seckelmeister sind, gemessen an modernen Forderungen, dürftig und uneinheitlich. Es ist sehr schwierig, aus einem Abstand von Jahrhunderten nachträglich die Bewegungen der Lebensmittelpreise erfassen zu wollen.

Die Entwicklung der Preise wird im ersten Kapitel untersucht. Wir fragen nach den einzelnen Teuerungen und dem längerfristigen Preis-trend der Nahrungsmittel.

Im zweiten Kapitel soll ein Hauptmerkmal der obrigkeitlichen Teuerungsbekämpfung am in den Quellen recht verschwommenen Begriff «Fürkauf» untersucht werden. Es geht besonders darum, die Beziehungen zu der alten, ethisch begründeten Unterscheidung von den zwei Arten des Handels aufzuzeigen.

Im dritten Kapitel wird der Kampf der Obrigkeit gegen die einzelnen Teuerungen bis um 1520 in chronologischer Ordnung geschildert. Wir werden dabei den Zusammenprall der obrigkeitlich-städtischen Wirtschaftspolitik mit den Interessen der bäuerlichen Produzenten und den Sieg des obrigkeitlich-städtischen Herrschaftswillens kennenlernen.

Das vierte und fünfte Kapitel sind ganz der enormen Teuerung von 1527 bis 1533 gewidmet. Im vierten Kapitel sollen die wirtschaftlichen Aspekte, im fünften die politischen Rückwirkungen dieser grössten Teuerung seit hundert Jahren zur Sprache kommen.

Ich möchte an dieser Stelle allen, die in irgendeiner Weise zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen haben, meinen Dank aussprechen. Dank gebührt meinen Lehrern, insbesondere Herrn Prof. Dr. Hans Conrad Peyer, der diese Dissertation begutachtete und mir manche wichtige Anregung und Hilfe zukommen liess. Danken möchte ich auch Herrn Dr. Hans Michel, der mir als gewiefter Kenner der bernischen Geschichte und als erfahrener Redaktor des Archivs hilfreich zur Seite stand. Danken möchte ich schliesslich dem Vorstand des Historischen Vereins des Kantons Bern, der die Drucklegung dieser Arbeit durch die Aufnahme in seine Jahresschrift unterstützte.

